

Partner Sowjetunion

Die gemeinsame Aufgabe der Völker der sozialistischen Länder besteht in der Entwicklung der brüderlichen Zusammenarbeit. Die gegenseitige Hilfe und die gegenseitig vorteilhaften Verbindungen mehrten die Möglichkeiten jedes sozialistischen Landes und festigen die sozialistische Gemeinschaft als Ganzes. Im Hauptdokument des Moskauer Welttreffens der kommunistischen und Arbeiterparteien 1969 heißt es: „Der Beitrag des sozialistischen Weltsystems zur gemeinsamen Sache der antimperialistischen Kräfte wird vor allem durch die wachsende wirtschaftliche Macht bestimmt. ... Die sozialistische Welt ist in eine Entwicklung eingetreten, in der sich die Möglichkeit bietet, wesentlich umfassender die gewaltigen Reserven zu nutzen, die die neue Ordnung in sich birgt.“ Und weiter heißt es in diesem wichtigen Dokument, daß das sozialistische Weltssystem „immer mehr auf die internationale soziale Arbeitsteilung und die freiwillige Kooperation der sozialistischen Länder stützt.“ (Zitiert nach Einheit, 1969, 7, S. 774 und 775). Ein anschauliches Beispiel für diese Integration der sozialistischen Staaten ist die enge brüderliche Zusammenarbeit zwischen der DDR und der UdSSR.

Mit der Unterzeichnung des Vertrages über Freundschaft, gegenseitigen Beistand und Zusammenarbeit mit der UdSSR im Jahre 1964 hat sich die wirtschaftliche und wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit unserer Länder besonders stark entwickelt. Auf der Grundlage dieses Vertrages wurde eine paritätische Regierungskommission DDR-UdSSR gebildet. Von dieser Regierungskommission wurden bedeutende Abkommen über die Zusammenarbeit in den Gebieten der Elektronik, des wissenschaftlichen Gerätebaus, der Atomenergie und moderner Prozesse der chemischen Großproduktion vorbereitet und unterzeichnet. Die Zusammenarbeit hat sich 1964 allseitig vertieft und erweitert. Das qualitativ Neue der Zusammenarbeit mit der Sowjetunion besteht darin, daß auf der Grundlage der Koordinierung der Perspektivpläne in Anbetracht der Ausnutzung der wissenschaftlich-technischen und Produktionskapazitäten vereinigt werden. Das Ziel der Wissenschafts- und Produktionskooperation zwischen der DDR und der UdSSR besteht im Durchbruch zu Weltspitzenleistungen.

Besondere Bedeutung in der Zusammenarbeit zwischen der DDR und der Sowjetunion hat das langfristige Handelsabkommen vom 3. Dezember 1965. In seinem Umfang von 60 Milliarden Valutamark ist es einmalig und bringt unseren Völkern den größten Nutzen. Die UdSSR ist das politische, militärisch-wissenschaftlich-technische und ökonomische Kraftzentrum des sozialistischen Weltsystems. Deshalb war, ist und bleibt die Sowjetunion der wichtigste und entscheidende Partner der DDR in den Außenwirtschaftsbeziehungen.

Nur im Jahre 1968 wurden beispielsweise 85 leistungsfähige Dieselloks und 1600 LKW aus der UdSSR importiert. Außerdem lieferte die Sowjetunion Generatoren und andere Ausrüstungen für die neuen Wärmekraftwerke Tierhock und Boxberg, sowie Ausrüstungen für das Kaltwalzwerk „Neue Welt“ in Eisenhüttenstadt, das Stahl- und Walzwerk in Riesa und das Landmaschinenkombinat Neustadt.

Im Jahre 1970 wird der Import der DDR an Maschinen und Ausrüstungen, besonders an Rationalisierungsmitteln und Automatisierungsmitteln auf das Niveau des Jahres 1965 anwachsen.

Die sich sehr rasch entwickelnde Industrie der Sowjetunion umfaßt alle Stufen der modernen Produktion. In der UdSSR wurden die mächtigsten Werke der Welt errichtet und mit einmaligen Anlagen versehen. 1970 wird die Errichtung einer Kaskade von Wasserkraftwerken an den Flüssen Wolga, Dniepr und Dniestr abgeschlossen. In Betrieb genommen wurden die ersten Aggregate des Wasserkraftwerkes Krasnojarsk am Jenissei, das seiner Kapazität nach das gegenwärtig mächtigste Wasserkraftwerk der Welt, das Wasserkraftwerk Bostsch in der Amara, überbieten wird.

Die Erdölförderung „Freundschaft“ ist einmalig in der Welt. Diese Pipeline verbindet die CSSR, die VR Polen, die VR Ungarn und die DDR mit Erdöl von den Ufern der Wolga. Die Sowjetunion lieferte uns Ausrüstungen für das Werk in Erdöl und schickte uns Ingenieure zur Hilfe. Die ökonomische Hilfe für die Errichtung allein dieses Werkes entspricht einem Wert von mehr als 30 Milliarden Mark.

In diesem Jahr wird die enge wirtschaftliche und wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit zwischen der DDR und der UdSSR erfolgreich fortgesetzt. In Moskau vom 28. bis 30. Januar 1970 fand in Moskau die 7. Tagung der paritätischen Regierungskommission für ökonomische und wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit zwischen der DDR und der UdSSR statt. In Erfüllung der Vereinbarungen der Partei- und Regierungsdelegationen der DDR und der UdSSR vom Juli 1969 wurden Maßnahmen zur weiteren Forschungs- und Produktionskooperation festgelegt. Dadurch werden wir auf entscheidenden Gebieten unserer Volkswirtschaften mit Zeitgewinn Weltspitzenleistungen erlangen können.

Besondere Aufmerksamkeit wird die paritätische Regierungskommission in ihrer weiteren Arbeit auf die direkte Zusammenarbeit zwischen den Großforschungszentren und Kombinen der DDR und den entsprechenden Großforschungszentren und Forschungseinrichtungen der UdSSR richten. Das betrifft insbesondere die chemische Industrie und andere strukturbestimmende Zweige der sozialistischen Volkswirtschaften unserer Länder. Es wurde z. B. vereinbart, Abkommen über die Zusammenarbeit bei der Schaffung eines einheitlichen Systems der Automatisierung der technologischen Vorbereitung von Produktionsprozessen auszuarbeiten. Während der Kommissionstagung wurden drei bedeutende Regierungsabkommen über die Kooperation bei der Schaffung von Verfahren und Anlagen für wichtige Gebiete der Chemie, Erdölverarbeitung und Leichtindustrie, die den Welt höchstand bestimmen werden, unterzeichnet.

Die enge wirtschaftliche und wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit mit der UdSSR garantiert uns die grundlegenden Aufgaben im Jahre 1970 und im Perspektivzeitraum 1971 bis 1975 zu erfüllen. Zur Festigung der brüderlichen Zusammenarbeit mit der Sowjetunion stellte Walter Ulbricht in seinem Bericht auf dem 12. Plenum des ZK der SED fest: „Die bisherigen Erfolge der Zusammenarbeit sind undenkbar ohne die uneigennütige Hilfe der Sowjetunion. Die Vorkämpfer der DDR und das Zentralkomitee unserer Partei danken den Vorkämpfern der Sowjetunion und dem Zentralkomitee der KPdSU für die allseitige Unterstützung, die sie getreu den Prinzipien des proletarischen Internationalismus beim Aufbau des Sozialismus in der DDR geleistet haben. Die brüderlichen Beziehungen zwischen unseren Völkern und zwischen der SED und der KPdSU entsprechen zutiefst den Lebensinteressen der deutschen Nation.“
Dr. Werner Kapfenberger
Verlag Berlin 1969, S. 44/45



Ein Höhepunkt der Reise unserer Partei- und Regierungsdelegation, die im Juli 1969 in der Sowjetunion weilte, war der Besuch von Forschungszentren der Akademie der Wissenschaften der Ukraine. Im Akademieinstitut für Kybernetik geht es um neue herausragende Leistungen der Wissenschaftler, die der Direktor des Instituts, Leninpreisträger und Held der sozialistischen Arbeit, Viktor Gluschkow (z. v. rechts), den DDR-Repräsentanten Gerhard Schürer, Erich Honecker, Willi Stoph und Günter Mittag (v. l. n. r.) erörtert.

„Es ist bemerkenswert und erfreulich, daß in allen von uns besuchten Betrieben und Instituten über eine fruchtbare Zusammenarbeit mit Betrieben und wissenschaftlichen Instituten der DDR berichtet wurde. Diese Zusammenarbeit beweist uns, daß es möglich ist, gemeinsam die neuen wissenschaftlich-technischen und ökonomischen Probleme zu lösen.“

(Aus dem Beschluß von den Ergebnissen des Besuches der Partei- und Regierungsdelegation der DDR in der Sowjetunion § 11. Tagung des ZK der SED 29./30. Juli 1969)



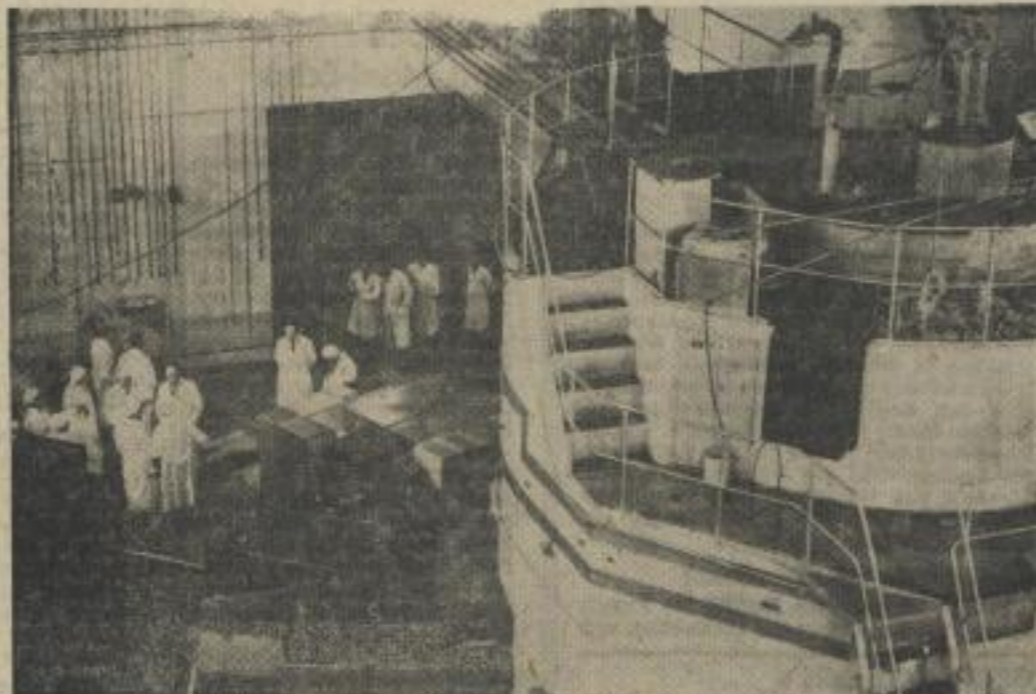
Im Kiewer Institut für Kybernetik entstand der Kleincomputer „Mir“. Wissenschaftliche Mitarbeiter bei der Abstimmung des Gerätes, das vor allem deshalb international großes Aufsehen erregte, weil damit die Konstruktions- und Ingenieurarbeiten automatisiert werden können.



Das Mandelteleskop im Hauptobservatorium für Astronomie der Akademie der Wissenschaften der Ukraine. Hier werden die Daten weiterverarbeitet, die im internationalen geophysikalischen Jahr geliefert wurden, hier werden Polchwankungen der Erde erforscht und wichtige kosmische Beobachtungen vorgenommen.



In den modern und großzügig eingerichteten Instituten und wissenschaftlichen Einrichtungen herrscht eine ausgeprägte Lernatmosphäre. Die Vorkämpfer sind dem schöpferischen Denken und intensiven Studium vorbehalten. (Bild links)



Die Kerphysiker der Akademie verfügen über einen eigenen Atomreaktor. Die hier erzeugte Neutronenstrahlung wird ausgenutzt für die Bestimmung von Materialfestigkeiten und für die Erforschung neuer Materialeigenschaften. (Bild rechts)